

Deutschland: Weltkulturerbe Dresden

Barockstadt - Auferstanden aus Schutt und Asche

> Text und Fotos Armin Gemmer
Titelbild: Christoph Muench

Dresden gilt als eine der schönsten Städte Europas. Die Silhouette der Elbpromenade wurde 2004 zum Weltkulturerbe erklärt. Das Grüne Gewölbe im Schloss, indem die sächsischen Kronjuwelen aufbewahrt werden, der Zwinger oder auch die Semperoper sind weltberühmt. Vieles wurde im 2. Weltkrieg zerstört. Erst jetzt, fast zwei Jahrzehnte nach der Wiedervereinigung, erstrahlen die meisten historischen Gebäude wieder in altem Glanz und sind auch wieder zu besichtigen.

Die Geschichte Dresdens ist ein Sinnbild für Aufstieg, Vernichtung und Wiederaufbau einer Stadt. Obgleich schon in vorchristlicher Zeit besiedelt, verdankt die 1174 zum ersten mal urkundlich erwähnte Stadt ihren Glanz vor allem einem Mann, August Friedrich I., genannt August der Starke. Durch geschicktes politisches taktieren, reiche Silberminen und eine florierende Wirtschaft vergrößerte der

Monarch seinen Einflussbereich und ergatterte sogar die polnische Krone. Im "Augustinischen Zeitalter", während der Regentschaft von Friedrich August I. und seines Sohns, Friedrich August dem II., wurde Dresden zu einer der prunkvollsten Barockstädte Europas. Zudem wurde hier das europäische Porzellan erfunden. Am 17. Februar erlebte die barocke Pracht jedoch ein jähes Ende. 650.000

Brandbomben machten die historische Innenstadt dem Erdboden gleich. In einer unglaublichen Kraftanstrengung ist es den Dresdnern nach der Wiedervereinigung gelungen, die Baudenkmäler wieder zu beleben. Immer noch viel zu tun, doch im zweiten Jahrzehnt nach dem Fall der Mauer beginnt die Stadt langsam wieder im alten Glanz zu erstrahlen. ▶



Innenansicht des Zwingers

من داخل زوينغر



Semperoper mit Quadriga über dem Eingangsportal

دار الأوبرا

Brühlsche Terrasse der "Balkon Europas"

Wie die Fassung eines Kolliers, verbindet die "Brühlsche Terrasse" das barocke Gebäudeensemble am Elbufer. 1739 ging das Gelände einer ausgedienten Festungsanlage in den Besitz des Namensgebers Brühl über, der sich am Elbufer einen privaten Lustgarten errichtete. Ab 1814 wurde es für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht. In der Folgezeit entstanden hier eine Vielzahl architektonischer Kunstwerke, Baumonumente und Brunnen. Das "Belvedere" und das "Reale" waren die ersten prominenten Kaffeehäuser, weswegen die neue Flaniermeile fortan als "Balkon Europas" bezeichnet wurde.

Frauenkirche

Die Frauenkirche ist nicht nur ein Meilenstein in der Barockgeschichte, sondern durch ihre Zerstörung und den gemeinsamen Aufbau mit Hilfe der einstigen Kriegsgegner zu einem weltbekannten Friedenssymbol geworden. Sogar die Bomberpiloten, die sie einst zerstört hatten, halfen beim Wiederaufbau. Inspiriert von den Kuppelbauten in Rom und Florenz wurde das Gebäude von Gottfried Bär 1726 entworfen. Da die Grundfläche vorgegeben war, waren die italienischen Proportionen jedoch nicht übertragbar. Ein turmartiger Kuppelbau auf einem annähernd quadratischen Grundriss war die Lösung. Die größte Sandsteinkirche der Welt gilt als eines der bedeutendsten Bauwerke des Spätbarocks, das die Elemente des frühen Klassizismus und des Hochbarocks miteinander vereint.

Semperoper

Viele kommen allein wegen ihr nach Dresden. Das Gebäude mit den zweigeschossigen bogenförmigen Arkaden gilt als Meisterwerk der Hochrenaissance. Statuen berühmter Dichter und Denker schmücken die Außenfassade. Besonders imposant ist die von Panthern gezogene Quadriga, die mit Skulpturen aus der griechischen Mythologie hoch über dem Eingangsportal thront. Eingefleischte Opernfans behaupten, die Akustik auf den vier steilen Rängen sei besser als in der Mailänder Scala. Wer das erleben möchte, muss sich allerdings rechtzeitig um Karten kümmern, die Vorstellungen sind bis zu einem Jahr im voraus ausverkauft.

Grünes Gewölbe

Hinter dem unscheinbaren Ausdruck "Grünes Gewölbe" verbirgt sich eine Schatzkammer ▶



Yenidze Tabakfabrik

مبنى يديدز تاباڪفابريك

von märchenhaftem Reichtum, die größte in Europa. 1723 präsentierte August der Starke seinen Wohlstand erstmals der Öffentlichkeit. Seit dem 1. September 2006 ist es nun wieder möglich, sie zu besichtigen. Es erscheint fast unglaublich, welche Schmuckstücke, Trinkgefäße, Uhren, Spiegel und Figuren August der Starke zusammengetragen hat. Das Highlight des Grünen Gewölbes ist jedoch der Hofstaat von Delhi, ein Ensemble aus 137 vergoldeten und mit über 3000 Diamanten und Rubinen verzierten Figuren.

Zwinger

Die Anlage verdankt ihren Namen der Tatsache, dass August den weitläufigen Innenhof eines ehemaligen Zwingers zu einer Orangerie ausgebaut hat. Schon die von vier Adlern getragene Zwiebelkuppel am Eingang, das Symbol der polnischen Königswürde, verweist auf die Macht und den Reichtum des Erbauers. Mit einem Wallpavillon, 36 Langgalerien und mehreren Bogengalerien, die von einer schier unzählbaren Anzahl von Skulpturen geschmückt werden, gilt die Anlage als Meisterwerk des höfischen Barocks.

Die Gemädegalerien Alte und Neue Meister

Auf der Höhe seiner Macht trug August der Starke eine der berühmtesten Gemädesammlungen Europas zusammen. Eindeutiger Höhepunkt der Galerie der Alten Meister ist die weltbekannte 1754 erworbene sixtinische Madonna von Raffael. Bis zum Beginn des letzten Jahrhunderts wurde die Sammlung ständig erweitert, so dass die Maler



Blick in den Innenhof des Zwingers من داخل زوينغر

der Moderne in eine eigene "Galerie der Neuen Meister" ausgegliedert wurden.

Zigarrenfabrik - Hommage an die Türkei

Das wohl ungewöhnlichste Gebäude der Stadt ist die ehemalige Zigarrenfabrik. Das heutige Verwaltungsgebäude ähnelt nicht zufällig einer Moschee. In der Gründerzeit entsprach es der gängigen Mode, exotische Stilrichtungen zu integrieren. Zudem war das Gebäude eine Hommage des Fabrikbesitzers an die Türkei, das Land, dem er seinen Wohlstand verdankte.

Sehenswertes in der Umgebung: Sächsische Schweiz

Die bizarren Sandsteinformationen, erstrecken

sich über eine Fläche von 360 Quadratkilometern. Hier könnte man gut und gerne einige Wochen wandern gehen. Wer wenig Zeit hat, sollte auf jeden Fall die Bastei und die Festung Königsstein besuchen.

Meißen

Die 300 Jahre alte Porzellan Manufaktur bietet einzigartige Einblicke in die Geschichte des weißen Goldes. ■

Reiseinformationen:
Dresden-Werbung und Tourismus GmbH
Tel: 0351-49192100
Fax: 0351-49192116
info@dresden-tourist.de
www.dresden.de



Kriegszerstörung

بقايا الدمار من الحرب العالمية الثانية ما زالت ماثلة